

**Basisdaten**

GLC Bad Neuenahr  
Großer Weg 100  
53474 Bad Neuenahr  
18/9-Löcher-Anlage  
Erbaut: 1980  
Architekt:  
Deutsche Golf Consult,  
Architekten Grohs +  
Preißmann

**Gesamtfläche: 68 ha**

Greens: 1,2 ha  
Tees: 0,8 ha  
Fairways: 10 ha  
Bunker: 40 Stck.

**Gräserarten**

Greens:  
*Poa annua/Agrostis  
stolonifera*  
Tees:  
*Lolium/Poa pratensis/  
Poa annua*  
Fairways:  
*Lolium/Poa annua/  
Poa supina*

**Schnitthöhen**

Greens: 3 mm  
Tees/Vorgreens: 12 mm  
Fairways: 15 mm

**Düngung**

**N-Menge in g/m<sup>2</sup>/Jahr**  
Grüns: 27, N:K = 1:1,4  
Tees: 35, N:K = 1:1  
Fairways: 8, N:K = 1:2

**Beregnung**

Seit 1982

**Besonderheiten**

Alter, (vornehmlich  
Laub-)Baumbestand,  
Weinbau-Klima bei  
175 m.ü.N.N., Jah-  
resdurchschnitts-  
temperatur 11,1 °C,  
Niederschlag 550 mm  
pro Jahr

**Mitarbeiter**

1 Head-Greenkeeper  
1 Greenkeeper (in  
Ausbildung)  
1 Schlosser  
3 Platzarbeiter  
2 Aushilfen (Saison)

**WIR STELLEN VOR: WERNER KRUPP,  
GLC BAD NEUENAH- AHRWEILER**

## Die große Freiheit

**Um Missverständnissen  
gleich vorzubeugen,  
wir waren nicht auf der  
Hamburger Seitenstra-  
ße zur Reeperbahn,  
Ziel war Bad Neuenahr!**

**A**uf die Eingangsfrage an den Head-Greenkeeper des dortigen Golfclubs kam spontan die Aussage: „Am schönsten an meinem Beruf empfinde ich neben der Tätigkeit an der frischen Luft die große Freiheit, die damit verbunden ist. Die Freiheit, etwas bewegen zu können, dass Ergebnisse – wie beim Mähen von Hand – meist sofort zu sehen sind!“

**„Ich bin hier daheim“**

Aufgewachsen fast neben der heutigen Golfanlage erzählt Werner Krupp in der weihnachtlich dekorierten Clubgastronomie, kenne er den Platz noch als Ackerland. Nach seiner dreijährigen Ausbildung zum staatlich geprüften Landwirt schaffte er den Landwirtschaftsmeister drauf, um aufgrund von Generationsproblemen den elterlichen Milchwirtschaftsbetrieb bald darauf zu verlassen. Nach einem Jahr im LKW unterwegs in der großen weiten Welt, stellte er für sich und seine Familie fest, dass dies nicht ganz das Wahre ist und drückte bei der DEULA Rheinland wieder die Schulbank. 2000 schloss er mit dem Geprüften Greenkeeper und 2008 mit dem Geprüften Head-Greenkeeper ab. Somit wieder im grünen Bereich und mit und in der Natur tätig,

ist er nunmehr seit 15 Jahren im Greenkeeping in Bad Neuenahr beschäftigt, wohnhaft im 15 Kilometer entfernten Königsfeld, nahe der Arbeitsstätte und vor allem seiner Familie (Frau und zwei volljährige Töchter).

**Keine Arbeit  
für Faulpelze**

Wie er mit seinen Arbeitgebern auf der betreibergeführten Anlage zurecht komme, frage ich den bescheiden zurückhaltenden und immer wieder schelmisch grinsenden Hcp-36-Golfer. Gut, meint er, gegen Ende der Saison würden immer die Planungen für das kommende Jahr gemacht und vernünftig argumentiert, hätte er bislang nie Probleme gehabt. Bei „der“ Arbeitsleistung, die weit über das normale Maß hinausgeht und nur mit viel Engagement und Freude an der Arbeit zu bewerkstelligen ist, glaube ich gern, dass ihm hier wenig Steine in den Weg gelegt werden. So gehören die zahlreichen Blumenbeete rund um das Clubhaus (etwa 2.500 Pflanzen werden jedes Jahr neu gesetzt – eine Tochter ist als Floristin mit involviert) ebenso zur Pflegetätigkeit wie die zahlreichen Rhododendren auf dem Platz – ein besonderes Faible des Betreibers. Aber auch die ca. sechs Kilogramm Wildblumensamen pro Jahr auf den Wildwiesen, das bewusste Zurückdrängen der Nadelbäume auf dem Platz und der damit verbundene Aufwand mit dem Laub (wird seit zwei bis drei Jahren abgefahren und auf die Felder der

umliegenden Äcker eingebracht), die Pflege des kleinen Weinbergs sowie der zahlreichen Apfelbäume etc. Klar, dass Arbeitsbeginn hier bei Sonnenaufgang ist, dass Urlaub nur in den Wintermonaten von November bis maximal April möglich ist, dass diese Arbeitsbedingungen, die für einen Vollblutlandwirt nichts Ungewöhnliches sind, aber auch nicht gerade dazu beitragen, leicht geeignete Mitarbeiter zu finden. Jedes Jahr sei er froh, wenn er Ende Januar seine mittlerweile obligatorischen 14 Tage auf den Kanaren verbringen, nie am gleichen Ort, es gibt schließlich so viel dort zu sehen. Dort käme er auch zum Golfen, auf „seinem“ Platz spiele er aus verschiedenen Gründen nur ungern. Dies liegt aber natürlich nicht an dem wunderschönen Platz (eine der ersten Betreibergesellschaften überhaupt ohne klassischen e.V.). Rund 800 aktive Mitglieder (für Interessierte besteht eine Warteliste) leben hier bei gehobenen Jahresbeiträgen ein sehr harmonisches und rücksichtsvolles Miteinander. Das durchschnittliche Alter der Mitglieder liegt bei 55 Jahren, seine direkten Ansprechpartner seien der geschäftsführende Gesellschafter Olaf Junge sowie Clubmanager Mario Schneider.

Ab Freitagmittag sei es jedes Wochenende recht voll, viele Firmenturniere am Freitag (September/Oktober durchgehend) würden auch dazu beitragen, dass die Pflegemaßnahmen für das Wochenende nicht ganz einfach wären, dass in diesen Phasen in zwei Schichten gearbeitet werden muss, einmal früh morgens und dann nochmal spät abends. Dass dies nicht allen Mitarbeitern schmeckt,

ist verständlich. Krupps trockenes Argument: Arbeiten ganz in der Früh, und wenn die Freundin/Partnerin aufsteht, mit frischen Brötchen überraschen! Dass solch ein Engagement im Clubleben honoriert wird, zeigen die Herrengolfkunden. Mittwochnachmittags, an denen regelmäßig 80 Personen teilnehmen. Oder auch der jährlich im August ausgerichtete Greenkeeper-Cup mit 120 Spielern, der von ihm und seinem Team ausgerichtet wird. Vom Startgeld wird die perfekte Rundenverpflegung, der offene Grill sowie der Hähnchenwagen im ausgeräumten Betriebs-hof bezahlt. Dass nach der Runde weit mehr Mitglieder zusammenkommen, spricht nicht nur für die gute Arbeit auf dem Platz, sondern auch für die geselligen Feste, die die Greenkeeper hier zu feiern verstehen. Nein, Pro-

bleme mit Spielern habe er nicht, stellt er fest, und direkte Nachbarn gibt es hier keine.

### Herrlicher Panoramablick

Doch nun zum Platz, der einer typischen Parklandschaft nachempfunden wurde. 18 Löcher, Par 72, weist der Meisterschaftsplatz auf (Gelb: 6.010 m, CR 72,3, SL 134 / Rot: 5.293 m, CR 74,2, SL 132), 40 Bunker, einige Bäche und neun Teiche prägen sein Bild. Daneben lädt ein Neun-Löcher-Kurzplatz zu einer Runde am Feierabend ein. Ein paar Highlights neben den nüchternen Zahlen seien hier gestattet: So findet man überall auf dem Platz die hier typischen Basaltsteine, sei es an den Abschlägen, als große Findlinge in einigen Bunkern oder



**Werner Krupp an der St. Andrews nachempfundenen neuen Brücke.**

auch beim Eigenbau einer kleinen Brücke, die der Postkartenansicht aus St. Andrews nachempfunden wurde. Mit sieben weiteren Leuten bewirtschaftet er den Platz, hat Poa als vorherrschende Grasart und versucht sie nicht zu verdrängen, wie sonst oftmals der Fall. Mit dem Nachteil,

dass hierfür mehr Wasser und Stickstoff benötigt wird bzw. der höheren Krankheitswahrscheinlichkeit, hat er gelernt umzugehen, und von Club und Mitgliedern erhält er die hierfür benötigte Rückendeckung. Für Turniere und so oft wie möglich versuche er, die Grüns von Hand zu mähen,

# Grün im Visier

## – in seiner gesamten Vielfalt

*Die Hochwertigkeit einer Rasenfläche wird allgemein wahrgenommen – auch vom Laien. Gesundes und kräftiges Wachstum, aber auch die richtige Sortenauswahl für den speziellen Standort und Einsatzbereich tragen zu einem*

*positiven Gesamteindruck bei. Das umfassende OPTIMAX®-Sortiment bietet Rasensaaten, die in ihrer Reinheit und Zusammensetzung auf höchstem Niveau angesiedelt sind.*

**Golfrasen von OPTIMAX®**

**OPTIMAX®**

Saatgut und Pflegeprodukte für Profis

OPTIMAX® ist eine Marke der Green Planet GmbH.

**GREEN PLANET**  
Rasen Saatgut Pflegeprodukte

weil es einfach besser fürs Gras sei, es ein „besseres Bild“ ergebe und allein das sei es wert. Zudem müsse dann weniger tief gemäht werden, ein weiterer Vorteil, den der Naturliebhaber anführt.

Trockenstellen gab es an den ersten vier Löchern. Nach Einzelberechnung jetzt kein großes Problem mehr – zumal bei gradgenauer Berechnung gut zu dosieren. Insgesamt rund 270 Regner wurden verbaut. Das Wasser für den Platz (Member der Leading Golf Courses of Germany sowie BVGA Fünf-Sterne-zertifiziert) wird aus den neun Teichen gewonnen, die auch als Speicherteiche dienen. Doch, ans Stadtwasser sei man schon angeschlossen, aber nur etwa 200 m<sup>3</sup> müssten maximal zugekauft werden, wenn man die Teiche komplett ablassen würde! Jetzt, Ende November, seien noch immer die Sommergrüns offen, bei Raureif würde der Platz bis elf Uhr gesperrt, erst im Winter würde auf Wintergreens umgestiegen.

### Tierische Probleme

Problematisch auf dem Platz seien in der Vergangenheit die Wildschweinschäden gewesen, berichtet der ambitionierte Jäger weiter. Die Schäden, die durch die Versicherung des Jagdpächters nicht abgedeckt gewesen

seien, hätten zu Misstönen geführt, mittlerweile sei der komplette Platz mit drei Kilometern Elektrozaun umgeben, nur die Zufahrtsstraßen seien noch offen, bislang habe es aber keine Probleme mehr gegeben. Als Schutz seien „bewegliche Zäune“ erlaubt, „fest installierte“ jedoch nicht, berichtet er verschmitzt. Auch hier zahlt sich das landwirtschaftliche und golferische Hintergrundwissen aus, denn im Sommer, wenn mit größeren Schäden nicht zu rechnen sei, würde die Zäune auch wieder abgebaut.

GOLF&NATUR zertifiziert sei man noch nicht, derzeit liefen die Vorbereitungen hierfür. So würde an einer neuen Lösung des bisherigen Betriebshofes (auch dieser schon mit Werkstatt mit Schleifmaschine und Hebebühne) gearbeitet, eine neue größere Halle an anderer Stelle wäre geplant. Ob dies mit dazu beitragen würde, die Mitarbeiterqualifikation voranzutreiben? Eher nicht, meint er, die Altersstruktur sei hierfür einfach nicht geeignet. Morgens um sieben Uhr gibt es für alle einen 15-minütigen Jour-Fix-Termin, die Hauptpflegemaßnahmen würden im Spielkalender aufgeführt (eingeschränkter Spielbetrieb), sonstige Maßnahmen auf Homepage und Infotafel vor dem Clubhaus kommuniziert.

### Wildschäden vergangener Tage



Werner Krupp inmitten seines Greenkeeper-Teams

### Endlich wieder draußen

Zum Abschluss des Termins lädt Werner Krupp noch zu einer Platzbegehung ein. Und hier taut der wortkarge Head-Greenkeeper endgültig auf, als er die auch jetzt noch zu Ende der Saison gepflegten Blumenbepflanzung um das Clubhaus zeigt, die Rhododendren auf dem Platz, als er auf eine alleinstehende, mächtige Eiche deutet, die leider „auseinanderbricht“ und wohl nicht dauerhaft zu retten sei. Stolz führt er auch die zwei in Eigenregie erstellten Toilettenhäuschen auf dem Platz vor, eines ans Stadtwasser angeschlossen, das andere über die platzeigenen Wasserreservoirs gespeist, die neue St. Andrews-Brücke nebst neu gestaltetem Teich an der 14 und dann natürlich das markanteste Loch des Platzes, die Bahn 10 mit dem kleinen Kapellchen, das im Gedenken an die in den letzten Kriegstagen verstorbene Tochter des ehemaligen Gutsbesitzers erbaut wurde. Dies sei aber nicht „seine“ Lieblingsbahn lässt er sich entlocken, sein persönliches Highlight sei die Bahn 13 wegen des herrlichen Panoramablickes über das Ahrtal und die Eifel inmitten zahlreicher Kirschbäume – wie muss es hier im Frühjahr bei voller Blüte

erst traumhaft sein! Selbstkritisch spricht er auch den einen oder anderen Fehler in seiner Laufbahn und seiner Tätigkeit als Head-Greenkeeper an – bei der Begeisterung, mit der er von „seinem“ Platz spricht, sei ihm dies verziehen, denke ich, noch gefangen vom Weitblick über die Hügelketten ringsum.

Zurück im Betriebshof nehme ich sein Angebot wahr, gegen einen mehr symbolischen Obulus für die Mannf-Liter-Karton frischen Golf-Apfelsaft aus Bad Neuenahr mitzunehmen. Insgesamt 500 Liter habe er gepresst, dazu noch 100 Liter Traubensaft, früher sogar noch selber Wein und Marmelade gemacht – das aber hat ihm seine Frau mittlerweile ausgedreht, irgendwann muss der Tatendrang auch mal gestoppt werden. Kollegial im Verlag aufgestellt, war dieser Kanister dann deutlich schneller geleert, als dieser Artikel verfasst – aber wie Werner Krupp telefonisch schon beruhigend mitteilte: „Es ist noch da, kommen's einfach noch mal vorbei! Dies als Insider-Tipp für alle, die sensationell guten Apfelsaft nach einer schönen Runde Golf in Bad Neuenahr zu schätzen wissen! Ich komme sicher wieder!“

Stefan Vogel